



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Das I. Stück der XV. Woche 1688.

1688

Rom vom 27. Martii.

Dem Könige in Engeland ist erst am Sonnabende von diesem Hofe auff seine Briefe darinnen er sich zur Mediation erboten / eine Antwort worden: in welcher eine Dancksagung vor so gute Inclination enthalten; man wäre aber dieses Orths nicht gesonnen / einige Vorschläge oder auch Präntensionen von Franckreich zu hören / bis der Quartiers-Freyheit in optimâ formâ reünunciert worden / weil es dem Apostolischen Stuhle keinen Respect gäbe / in Tractaten und Capitulationes sich einzulassen. Hingegen sagen die Franckosen / daß der König die Freyheit fahren lassen wolle / wann der Pabst Ihr. Majest. nur andere Dinge / so sie präntendire / einwilligen würde; weit aber gedachter Pabst durchaus nichts nachgeben will / siehet man noch keine Hoffnung zu dem Vergleich. Unterdessen empfindet man allhier hoch / daß der Lavardin / da er vor keinen Ambassadeur auffgenommen / und darzu noch excommuniciret ist / sich / wie auch seine Gemahlin / mit prächtigen Suteschen in Rom sehen läst / und unter die Leute Geld auswirfft / da zum öfftern: Es lebe Franckreich! ausgeruffen wird; welches denn ihrer viel sehr übel auffnehmen. In Besuchung unterschiedlicher Kirchen / hat der Abt von St. Agnese / so ein Canonicus Regularis ist / ihn nicht zulassen wollen / iedoch sich endlich noch bereden lassen / weil man des H. Officii nicht gepflegt: da er denn viel Antiquitäten gesehen / auch um einige Reliquien angehalten; die ihm aber der Abt wegen des Banns verweigert: dannerher er auch im Hinausgehen zu seinen Leuten gesagt: wer was zu sich genommen hätte / der solte es wieder heraus geben / damit sie nicht auch / wie er / excommuniciret würden; worauff ein Edelmann ein alt zerbrochen Stück / welches er heimlich zu sich gesteckt / wieder zurück gegeben. Viel Gewissenhafte Leute allhier / wenn sie diesen Marquis kommen sehen / retiriren sich in ihre Häuser oder Gewölber / damit sie nicht gehalten seyn / ihn zu grüßen. Am Sonnabende hat man mit Bewunderung angemercket / daß der Venetianis. Envoye ganker 4. Stunden bey dem Cardinal d'Estree gewesen / und derselbe am Sonntage die Visite von 3. Stunden lang ihm wieder erstattet / seit diesem der Envoye keine Audienz bey dem Pabste haben können. Der Cardinal Carpegna hat sich mit dem Marquis de Lavardin auch an einem dritten Orthe besprochen / sich / wie man meynt / wegen des Interdicts / zu entschuldigen / und seiner künfftigen Hoffnung einen guten Grund zu legen / worinnen er sich aber wohl wird betrogen finden. Der Prinz von Neuburg und Bischoff zu Breslau hat neben einigen andern Canonicis von Eöln / als seinen Collegen und Zugethanen ein Monitorium produciret / wie die andern Capitulares wider des Cardinals von Fürstenberg Wahl zur Eoadjutorey protestirten / und deßfalls nicht pariren wolten.

Mar

Marsilien vom 26. dito.

In Toulon sind die Herren de Beaulieu und d'Amfreville mit ihrer Kriegs-Schiffen angekommen: es werden daselbst / wie auch allhier / unterschiedliche Schiffe und Galioten präpariret / Bomben und ander Feuer daraus zu werffen. Man weiß nicht anders / als daß es auff die von Algiers angesehen sey / zumahl auch nach Livorno auff 10000. Scudi an Brot vor die Flotte zu backen bereits Ordre ergangen. Parisß vom 3. April.

Der König hat gestern in der Ebene von Acheres seine Gardes gethusert. Es marschiren immer Völcker / zu gewissen Lagern / nach denen Niederlanden. Den 15. dieses wird Mons. de Louvois nach dem Elsaß gehen / die neuen Festungs-Gebäude zu Landau und andern Gränz-Plätzen zu besichtigen. Ingleichen wird Mons. de Saignelay ehestens abreisen / die See-Plätze / und die andern neuen Werke wegen der Schiffarth / in Augenschein zu nehmen. Der Prinz von Monaco liegt an einem starcken Fieber todtkranck darnieder. Ihr. Kön. Maj. haben 2. Lieutenant-oder Statthalter-schafften dem Hn. de Tilladet gegeben / damit Mr. de Courtenvaur / ein Sohn des Mr. de Louvois / desto eher Possession von seiner Charge / als Capitain der 100. Schweizer / wovon ihm der König die Survivance oder Nachfolge von solchem Amt conferiret hat / nehmen könne. Weil der Pabst des Königs von England Mediation abgeschlagen hat / als ist solches nicht wohl aufgenommen worden. Indem auch der Pabst von Freyheit der Quartire von Mr. Lavardin nichts will hören reden / noch auch von keiner Audienz für ihn / und also dadurch die Negotiation oder die Präliminar-tractaten / welche man in denen Conferentien dessen Mr. Derbaur / Auditeur de Note / mit dem Cardin. Cibor / angefangen gehabt / sich zerbrechen / so hat man gar genau Ordres gegeben / fest auf der Audienz zu halten / ohn etwas positiv oder eigentliches / wegen der Quartire zu reden. Der Herzog von Mantua hat wegen der Siegelung der verstorbenen Mademoiselle de Guise / sich wiedersezt / und solches der Güter haben / welche aus dem Cornaguinischen Hause gekommen sind.

Ein anders vom vorigen.

Zu Toulon liegen 20. Kriegs-Schiffe / 6. Galeren / und 10. Galeotten fertig / welche gegen dem Ende dieses Monats in die See gehen sollen. Auf dieser Flotte sind 13. oder 14000. Bomben und andere 500. von einer ungemeinen Größe eingeschiffet. Man sagt / daß sie wider die zu Algiers destiniret sind / und daß dieselben unser / mit 200. Stücken Geschütz / 12000. M. in der Statt / und 20000. M. im Felde / allda sie bereits stehen sollen / erwarten / weil man aber zu Toulon keine Troupen zu Lande embarquiret / so glaubet man / daß man sich mit Bombardirer contentiren / und dadurch sie zur Maison zu bringen trachten werde. Der Herzog von Berry hat gestern dieses Zeitliche gesegnet: Er ist nicht über 24. Jahr alt / und hat 5. Kinder verlassen. Der König hat ihn sehr hoch / und zwar vor einen der besten seiner Generäle / gehalten / deswegen er ihn auch desto mehr betrauret hat. Die Abreise des Marschalls d'Esprees nach Toulon ist gegen bevorstehende Woche fest gestellt: das Schiff / worauff er geht / wird / führet 86. Stücken Geschütz. Nachdem die zu Algiers so wohl mit uns als denen Holländern zu einem Frieden incliniren / hat Mons. du Sante ein Friedens-Project / so die Barbaren ihn eingehändiget / nach Hofe gesandt. London vom 2. dito.

Nach langwieriger Kranckheit ist endlich der Bischoff zu Oxford in dem Magdalenen-Colleg

Collegio alda ehegestern gestorben. Er hat viel äußerliche Zeichen der Gottesfurcht und Frömmigkeit spüren lassen, neben Erklärung, daß er als ein eiferiger Protestant stürbe / und sey ihm leid / daß man ein anders von ihm in der Welt geglaubet / und wegerte sich auch auff gethanes Anerbieten / einige Römisch-gesinnete Personen oder Priester zu admittiren. Des Nachmittages gieng Mons. Charnock / der Vice-Präsident / und ein ander Glied / so unlängst Römisch worden / nach dem Collegio / trieben die Säger mit Gewalt weg / und schlossen die Capelle zu / welches als ein Bruch ihrer Gesetze angesehen wird. Nieder. Elbe vom 3. dito.

Dem Verlaut nach / werden Jhr. Köv. Maj. von Dänemarlo bald nach Dänern wieder im Hollsteinischen erwartet. Nunmehr haben die zu Nidenschlo nach und nach angelangte Völker / deren 600. Mann sind / vergangencn Freytag daselbst zu arbeiten angefangen / welche Arbeiter dann täglich verstärckt zu werden vermuthen. Wien vom 8. dito.

Jhr. Kaiserl. Majest. haben den Hn. Grafen von Dänewald / wegen seiner treu-geleisteten Kriegs-Dienste zu dero Gen. Feld-Marschall ernennet. Hr. Obr. Ragui hat auß Siebenbürgen mit 400. Dragonern und 200. Husaren biß an Genua gestreift / allwo er 2. kleine Parteyen Husaren voraus geschickt / so die Mäyr-Höfe angezündet / und den Bassa 1200. stark heraus gelocket / in Meynung / es sey die ordinari Ungarische Partey: Als nun gedachter Obrist seinen Vorthail ersehen / schickte er unter dem Ungarisch. Capitain Kis Pallas 2. Troupen Husaren und 1. Squadron Dragoner / denen Janitscharen den Rückweg zu benehmen / er selbst aber gieng auff die Cavallerie loß / welches so wohl gerathen / daß ihcr 118. im Morast auß dem Fluß Kerch ertruncken / theils nieder gemacht worden: unter denen der Partey. Säger Kulsack Nemmet samt andern 5. und einen Brecken gefangen; weil sie sich aber seinet wegen nicht vergleichen können / wurde er nieder gehauen / der Breck aber still gespisset werden; 183. sind blessirt / und 21. Pferde eingebracht worden; unser Seite ist 1. Dragoner 2. Husaren und 9. Pferde geblieben / und 14. blessirt. Von Ofen verlautet / daß alda neben Hr. Nischardi wieder 10. Ueberläuffer von Stuhl-Weissenburg ankommen / welche die jüngst gemeldte neue Revolva confirmiren / und dabey aussagen / daß auß 1. Mann des Tages 4. Ungert Brot von Hiersch. Spreu dar gereicht worden. Zu ernstlicher Fortsetzung des Türcken. Krieges werden 130. Schiff-Backöfen gebauet / und darzu alle Nothdurfften verschaffet / solche mit nächstem abführen zu können / weil solche in verwichener Campagne für sehr nützlich befunden worden. Ein anders vom vorigen.

Aus Siebenbürgen laufft Nachricht ein / daß daselbst noch alles in guten Zustande sey / auch die darin einquartierte Miliz sich stark zur Campagne rühte / indessen aber wäre an einige Troupen Ordn. ergangen / aufzubrechen und zu marschiren / wohin aber wäre noch nicht eigentlich bekant. Ob wohl von Stuhl-Weissenburg fast täglich einige Ueberkuffter bey denen Unsrigen ankommen / und solcher Statt Zustand sehr elend machen: so ist doch darbey nicht zu vernehmen / daß selbiger Commandant außser einer nachdrücklichen Gewalt sich zu ergeben gesinnet / sondern mache vielmehr denen seinigen Hoffnung / durch einen schleunigen Entsatz alles Uebels befreyet zu werden / welchem Entsatz man aber unserer Sekte zeitlich in Weg zu treten trachtet. Von der jüngst gemeldten Action des Obr. Lieuten. Arizaga laufft die Continuation und zugleich der fernere Bericht ein / daß die noch übrigen Janitscharen mit denen Spahy sich sehr zertrennet / und ihnen die Schuld geben / daß sie jederzeit von ihnen verlassen würden / und darüber so sehr viel der ihrigen umfähen / mit dem ernstlichen Vorsatz / mit ihnen nimmermehr eine Partey zu thun. Segen den 20. dieses sollen alle detachirte Regimenter zu Ofen erscheinen / und weiterer Ordn. erwarten / wohin sie marschiren sollen: Über solche und die an sich ziehende Ungarisch. Miliz der Hr. Graf Caprara / in dessen Abwesenheit aber der Hr. General Aspermont commandiren solle. Der Obr. Lieut. Schulz von dem Rieselischen Regiment hat längst der Sau biß in die Gegend des festen Schlosses Radzka gestreift / welcher Ort mit 200. Türcken und vollem Geschütz besetzt gewesen / gleichwohl haben die Unsrigen selbigen überrunpelt / über 100. darinnen nieder gemacht / und darauff völlig ausgeplündert / auch / weil er nicht zu behaupten gewesen / in Brand gesteckt / und mit guter Beute und 70. Gefangenen wieder zurück kommen. Einige gefangene Türcken / so ihre Dankion nach Ofen gebracht /

Sagen Beständig aus/ daß in der gänzen Türckey ein Aufßboß geschehen sey/ weil der neu. erwähl-
te Sultan selbst unfehlbar ins Feld gehen werde : zu welchem Ende der Jaghin Bassa beor-
dert worden/ alle Straßen zu der Armee Marsch mit aller Nothdurfft zu versehen/ damit keine
Hinderung vorkommen möge/ welcher Bassa hiebevorn den vorigen Sultan absetzen helfen/ und
und darsfür zum Seraskier in Ungarn von dem neuen Sultan gemacht worden/ der mit 12000.
Mann zu Griechisch-Weissenburg erwartet worden : unter Weges soll er alles in grosse Furcht
und Ehrerbietung gesetzt/ und den Richter zu Philippstätt selber ermordet haben / weil er ihm
nicht entgegen kommen/ und ihn nicht gebührend empfangen.

Noch ein anders vom 11. dito.
Aus Nieder-Ungarn hat man Nachricht/ daß der Obriste Richardi/ welcher mit etlichen
100. Pferden gegen Stuhl-Weissenburg gerücket/ und selbigen Commandanten zur Übergabe
der Festung disponiren wollen / unverrichteter Sache zu Ofen wieder angelanget / zumahl
ermeldter Commandant demselben zur Antwort geben lassen / daß die Pasteyen mit neuen und
grossen Geschütz annoch wohl versehen / und die Mauern annoch nicht zu Grunde geschossen
wären/ und also keine Apparenz sey/ daß die verhoffte Übergabe so bald / es sey dann / daß die
Garrison / vermittelst einer allgemeinen Aufrühr / den Bassa darzu zwingen mögte / erfolgen
werde : daher man vor nöthig erachtet / mit einem Corpo Teutsche Völcker die Festung anzu-
fallen : es haben zwar die Janitscharen den Commandanten mit Gewalt zu der Übergabe
zwingen wollen; diese aber entschuldigte sich / daß ihm bey Lebens Verlust verboten sey/
die Festung zu übergeben / die Aufrühr aber zu stillen / hätte besagter Commandant ge-
gen Ausschließung etres Stück Geldes und etwas Brots die schwürigen Janitscharen con-
tentirt. Sonst hat besagter Obr. Richardi 12. Überläuffer/ und darunter den Hädelsführer
obiger Aufrühr mit gebracht. Von Sambock ist von denen Ungarn nächtlcher Weile etwas
von Victualien / besonders von Salz / denen Stuhl-Weissenburgern zugeführt worden.
Aus Siebenbürgen verlautet / daß der General Carassa mit einem ziemlichen Corpo gegen
Lippa abmarschire/ und hätte aus einem jedwedem Regiment zu Pferde 250. Mann / und aus
einem jedwedem zu Fuß 600. Mann gezogen/ auch den General Veterani mit sich genommen/
hingegen ist dem General Piccolomini und Obristen de Pace das interim Commando in Sie-
benbürgen aufgetragen worden. Der Lökely hat alles biß an Clausenburg in Contribution
gesetzt/ und ist die vöilige in St. Job gestandene Ungarische Besatzung meinentig worden/ und
zu ihm übergangen : dieser unterlässet nicht/ an allen Seiten die Unsrigen zu beunruhigen/ und
ihnen Schaden zuzufügen. Der General Heupler hat dem Bassa zu Groß- Waradein andeu-
ten lassen/ daß/ in Fall er dem Lökely fernere Sicherheit geben / und ihn in gemeldte Festung
einlassen würde / er gänzlich entschlossen sey / vor selbige zu rücken / und solche zu blocqiren.
Die Kriegs-Befassungen werden mit allem Eifer fortgesetzt/ und täglich viel Schiffe mit
neu-geworbenen Soldaten/ Proviant und Munition nach Ofen und andern Festungen in Un-
garn abgeführt.

Noch ein anders vom vorigen:
Der Herr Obriste Artezaga/ Commandant zu Leopoldstätt / hat sich allhier einige Ta-
ge aufgehalten / worauf ihm von dem hiesigen Gouverno das Directorium über die Bloc-
qirung der Festung Stuhl-Weissenburg aufgetragen worden/ mit der Andeutung/ daß solches
Gouverno gar nicht mit dem zu Frieden / daß die bisher in selbiger Gegend gestandene
so weit aus einander gelegt / dadurch dem Feinde Gelegenheit gelassen worden/ ein und andere
Nothdurfft in gedachte Festung zu practiciren : dannenher sich derselbe alsbald Reise-fertig ge-
macht / und am nächst verwichenen Donnerstage mit der Post dahin aufgebrochen; hingegen
ist selbigen Tags der Bischoff von Lubin wegen seiner eigenen Verrichtung anher kommen.
Denen Türcken zu offt gemeldten Stuhl-Weissenburg ist ein Paß publiciret worden / ver-
möge dessen sie sicher und frey nach der Türckey gehen können : worauf sagt täglich viel aus sel-
biger Festung zu denen Unsrigen überlassen/ welche alle nach eigenem Gefallen in die Türckey
verreisen können. Von denenselben hat einer berichtet/ daß durch den Ungarisch. Hauptmann zu
Sambock jüngst abermahl Salz und andere Victualien in solche Festung verschafft worden/
worüber eine Inquisition angestellet / und der Thäter nach Befindung der Warheit gebüh-
rend abgestraft werden solle.